

St. Levi

6. Juli 9. Chor

Nicht jeder, der „Herr, Herr ...“ sagt, wird in den Himmel eingehen, sondern jener, der den Willen des Vaters tut, Der im Himmel ist. Der Wille des Vaters, der getan werden soll von den Menschen, liegt den Geboten Gottes und der heiligen Kirche, den Gesetzen der Schöpfung zugrunde. Er ist unantastbar und heilig, weise und gerecht und gilt ausnahmslos für alle Zeiten und alle Orte.

Der Wille des Vaters liegt dem Wort zugrunde, das der Sohn uns sagte, daß wir als Wort Gottes, als Wort unseres Herrn Jesus Christus, als Worte der heiligen Schrift kennen. Dieses Wort in seiner Treue trägt St. Levi, der Engel der Überlieferung. St. Levi ist ein Engel des 9. Chores, und das will besagen, daß Gott Seine Engel ohne Ausnahme mit der gleichen Liebe liebt, ob sie nun im 1. oder im 9. Chor stehen, daß Er allen Engeln Aufgaben zugewiesen hat, deren Größe wir nur zu einem Bruchteil ermessen können und worüber wir uns niemals ein Wert-Urteil erlauben dürfen. So kommt es oft vor, daß ein einfacher Engel eine scheinbar größere Aufgabe hat als ein Engel der höchsten Chöre. Wir wissen nicht, wo hier die Grenzen gezogen sind, denn gar zu bald stoßen wir ja an die eigene Grenze menschlichen Erfassens. St. Levi ist dem Chor der Hohen Gewalten und in diesem dem Engel der Hohen Gewalt ‚St. Nathanael‘ zugeteilt, der das Wort des Völker Apostels Paulus und aller Kirchenväter und Kirchenlehrer behütet.

Die Überlieferung ist heilige Pflicht und heiliges Erbgut. Hoch und fast streng steht daher heute St. Levi, einem Diakon gleich, vor Gottes Thron, unbeirrbar mit der kaum tragbaren Fülle des Lebens, der Ordnung und der Kraft durch das Wort. Unentwegt hängt sein Auge am Angesicht Gottes, klar und ungehindert fließt der Strom des Wortes vom Hauch Gottes über den Cherub, der die Gottesfurcht zu tragen hat, zu den Hohen Gewalten, den Behütern des Bündnisses Gottes mit den Menschen. Immer mehr sehen wir das Wort Kraft werden, Leben werden, besonders von den Hohen Gewalten abwärts zu den Erzengeln, die mitten im Ring der Menschwerdung um den Erlöser stehen. Nur vom Kreuz, vom Blut des Herrn her, können wir alle Gesetzgebung Gottes, alle Worte Gottes erfassen, nur von dort her kann die Welt erneuert werden.

Es genügt nicht, daß wir das Wort Gottes bloß hören. Wir müssen es auch leben. Es genügt nicht, wenn Gesetze hier sind, sie müssen auch eingehalten werden; nicht so, als müssten wir an ihnen wie an einem schweren Kreuz ziehen, sondern so, daß wir aus Treue selbst wollen, was der Wille Gottes von uns verlangt. Die Treue zu Gott kann auch den Einsatz unseres Lebens verlangen; denn erst in diesem bedingungslosen Gehen mit Gott und Einstehen für Gott wird das Königreich Christi auf Erden verwirklicht werden.

Gebet: Großer Engel der treuen Überlieferung des Wortes Gottes, erbitte uns die Kraft des Starkmutes und der Treue, daß wir das, was wir lebendig erhalten haben als kostbares Pfand, auch wieder lebendig weitergeben, damit Christus, der König, regiere in Ewigkeit. Amen.

+ + +